

Sir John Cokayne, gestorben 1438 aus Ashbourne, Grafschaft Derbyshire

Cokayne war ein englischer Soldat, Politiker und Landbesitzer, dessen Reichtum ihn zu einer wichtigen Kraft in den Angelegenheiten von Derbyshire unter dem Haus Lancaster machte. Nach zahlreichen kriminellen Handlungen gemeinsam mit anderen Landbesitzern aus den Midlands wurde er Mitglied der Lancastrian-Affinität, die sich um John of Gaunt drehte, und ein Anhänger Heinrichs IV. war. Er kämpfte in zwei Feldzügen des Hundertjährigen Krieges. Da seine Gewalttätigkeit und Gesetzlosigkeit anhielten, geriet er während der Regierungszeit Heinrichs V. entschieden in Ungnade. Da die Macht in den ersten Jahren Heinrichs VI. weniger ausgeprägt war, konnte er als High Sheriff von Nottinghamshire, Derbyshire und den Royal Forests mehr als drei Amtszeiten absolvieren, und somit verfügte er über beträchtliche Macht und Einfluss. Er vertrat Derbyshire nicht weniger als neun Mal und Warwickshire zweimal im Unterhaus von England.

Abstammung

Bildnisse von John und Edmund Cokayne, Sir Johns Vater und Großvater, sind in der Pfarrkirche von Asbourne zu sehen. John Cokayne war der älteste Sohn von Edmund Cockayne (gestorben 1403) aus Ashbourne, Hall Ashbourne, Derbyshire und Elizabeth Harthill (gestorben 1416); sie war die Tochter von Sir Richard Herthil oder Harthill (gestorben 1390) aus Pooley Hall, in der Nähe von Polesworth, Warwickshire.

Es ist bekannt, dass die Familie Cokayne seit Mitte des 12. Jahrhunderts in Ashbourne lebte. Der Derbyshire-Historiker Stephen Glover schrieb, dass die Cokaynes „viele Generationen lang in dieser Stadt lebten und blühten und beträchtliche Ländereien in der Grafschaft besaßen, die durch eine Heirat mit der Erbin von Herthill erheblich vergrößert wurden.“ Das Erbe seiner Mutter sollte ein Erbe sein Dies war ein wichtiger Faktor für die Bedeutung, die Sir John Cokayne in den Angelegenheiten seines Landkreises erlangte, obwohl er erst nach dem Tod seiner Mutter die volle Kontrolle darüber erlangte. Allerdings war die Familie bereits vor der Harthill-Erbschaft wohlhabend, obwohl darauf hingewiesen wurde, dass sie über mehrere Generationen hinweg unter „reduziertem Familieneinkommen aufgrund der Langlebigkeit der Witwen“ litt. Das führte dazu, dass Edmund und sein Bruder John in ihrer Jugend nicht zum Ritter geschlagen wurden .

Die Cokaynes erlangten im Laufe vieler Jahrzehnte erhebliche Vorteile aus einer engen Verbindung mit dem Herzogtum Lancaster, insbesondere unter Edward III.s Sohn John of Gaunt. Sir Johns Großvater, ebenfalls Sir John, war zusammen mit Henry de Haydock unter Heinrich von Grosmont, dem 1. Herzog von Lancaster, gemeinsamer Verwalter der Herzogtumsgebiete nördlich des Flusses Trent gewesen, darunter mehrere wichtige Ländereien in Lancashire und Staffordshire, und er war für sie verantwortlich während des Übergangs zu Gaunts Kontrolle.

Identitätsverwirrungen

Da seine Familie bei der Wahl persönlicher Namen wenig Fantasie hatte, wird Sir John Cokayne oft mit anderen Personen mit demselben Namen verwechselt. Sir John wurde von Glover mit seinem Onkel Sir John Cokayne (gestorben 1429) verwechselt, der von John of Gaunt zum Testamentsvollstrecker als „Chief Seneschall de Mes Terres et Possessions“ ernannt wurde, den Posten, den zuvor sein Vater innehatte. Es war dieser Onkel, der ein angesehenener Anwalt war, und er, nicht Sir John Cokayne of Ashbourne, war während der Regierungszeit Heinrichs IV. Oberster Schatzbaron und von 1406 bis 1429 Richter der Common Pleas, das Jahr seines Todes. In den Verzeichnissen des Kanzleramtes finden sich zahlreiche Hinweise auf ihn, da er mehrere Jahrzehnte lang ein sehr aktiver Richter und Verwaltungsbeamter war. Manchmal wird er von seinem Neffen als John Cokayne the Elder unterschieden. Glovers Verwirrung entstand aus seiner Annahme, dass Onkel John 1403 in der Schlacht von Shrewsbury starb und somit seine spätere Karriere nicht mehr zuzuordnen war. Es war sein Bruder Edmund, Sir Johns Vater, der in der Schlacht starb.

Auch Sir John Cokaynes ältester Sohn, der ebenfalls John heißt und ebenfalls zum Ritter geschlagen wurde, wird manchmal mit ihm verwechselt. Das Problem der Identifizierung ist erheblich, da der Sohn vor seinem Vater starb (dvp oder decessit vita patris in genealogischen Aufzeichnungen), sodass sich ihre Karrieren über mehrere Jahrzehnte hinweg überschneiden, ohne dass eine klare chronologische Spanne für den jüngeren Sir John als Familienoberhaupt existierte. Darüber hinaus hatte Sir John einen zweiten Sohn namens Sir John von einer anderen Frau, was zu weiterer Verwirrung führte.

Sir John Cokayne trat zum ersten Mal in der Geschichte seiner Region als Banditenführer unter Richard II. in Erscheinung. Am 26. Februar 1388, als John of Gaunt im Ausland war und die Lords Appellant, darunter Gaunts Sohn Henry Bolingbroke, auf dem Höhepunkt ihrer Macht standen, stand Cokaynes Name ganz oben auf der Liste einer Gruppe junger Landadliger, denen „verschiedene enorme Vergehen“ vorgeworfen wurden die Grafschaft Derby, gegen die Minister, Offiziere und Diener des Onkels des Königs John, Herzog von Lancaster“ vorgingen. Es wurde behauptet, dass sie einen Hinterhalt gelegt hatten, um Gaunts Beamte zu töten. Eine beträchtliche Gruppe von Landbesitzern aus den Midlands, angeführt von Robert de Ferrers, 5. Baron Ferrers of Chartley, wurde beauftragt, Cokayne und seine Bande vor Gericht zu bringen. Unter der Truppe befanden sich Sir Walter Blount, ein Friedensrichter, ein Veteran von Gaunts Feldzügen und sein Hauptvertreter in der Region, John Ipstones und Thomas Beek, die beide von Gaunt für ihre Dienste in seinem Feldzug für die Krone von Kastilien belohnt wurden. Ipstones standen in dem Ruf, gewalttätig zu sein, und hatten im vergangenen Jahr Blounts Haus mit einer bewaffneten Bande belagert, als es zu einem Streit um eine Kautions kam, die Blount John Moston, einem Mieter von Ipstones, abgenommen hatte. Dieser mörderische Krieg zwischen Gaunts Verwandten war Hauptbestandteil der Welle der Gewalt, die die North Midlands heimsuchte. Das war eine große Peinlichkeit für Gaunt, der im Parlament argumentiert hatte, dass die Affinitäten der großen Lords eine treibende Kraft für die Ordnung seien.

Cokaynes Hauptstörer

Es scheint so, als ob Aktivitäten in Gaunts Umgebung stattgefunden haben. Trotz seiner familiären Bindungen zu Gaunt war Cokayne zu diesem Zeitpunkt nicht Teil der Affinität des Herzogs. Der Historiker Simon Walker fand vor 1398, dem Jahr von Gaunts Tod, keine eindeutigen Beweise dafür. Die Kommission, die ihn verhaften sollte, benannte neun Komplizen und er soll über ein Gefolge von zwanzig Mann verfügen. Er freundete sich jedoch bald mit einigen der sehr Lancastrian-affinen Mitglieder an, die beauftragt worden waren, ihn zu verhaften.

Ipstones war seit langem in einen komplexen Streit um Ländereien in Tean, Staffordshire, und Hopton, Shropshire, verwickelt, die er mit dem Recht seiner Mutter beanspruchte. Die andere Klägerin, Maud Swynnerton, eine Cousine, war 1381 noch ein Kind, als Ipstones mit Hilfe von Richard Thornbury und John Wollaston die Herrenhäuser beschlagnahmte. Ipstones scheint sich mit Thornbury, seinem Hauptkomplizen, gestritten zu haben, da ihm am 13. November 1387 eine Begnadigung für seinen Mord gewährt wurde. Cokayne war einer von denen, die er rekrutierte, um die Lücken in seinem eigenen Gefolge zu füllen. Maud vertrat weiterhin ihre Seite im Eigentumsstreit und lebte, inzwischen Witwe, mit Joan Peshale, ihrer Schwiegermutter, in La Mote, einem Haus im Chetwynd Park in Shropshire. Cokayne schloss sich Ipstones und Beek bei der Entführung von Maud aus Chetwynd im Dezember 1388 an. Sie sollen „wie für den Krieg bewaffnet“ gewesen sein, stahlen aber eine Sammlung zusätzlicher Waffen, als sie Maud mitnahmen, der gezwungen wurde, William Ipstones, Sir Johns Sohn, zu heiraten. und musste auf ihren Anspruch auf die umstrittenen Güter verzichten. Joan Peshale verfolgte die Angelegenheit jedoch vor Gericht und behauptete, die Bande sei in ihr Herrenhaus eingedrungen, indem sie die Wände mit Leitern hinaufgeklettert sei, habe sie und ihre Mieter bedroht, ihre Bediensteten angegriffen und eine Magd namens Alice Costeyne sowie Maud entführt. Der Sachschaden wurde auf 100 £ geschätzt. Cokayne wurde in allen Anschuldigungen sowie bei der Gefängnisübergabe in Shrewsbury Castle prominent genannt, als sie 1390 vor Gericht gestellt wurden. Sie wurden jedoch von der Jury freigesprochen, wahrscheinlich aufgrund von Einschüchterung.

Fromme Absichten

Im Jahr 1392 war Cokayne an einer wichtigen Spende beteiligt, die der Finanzierung einer Pfarrkirche in der St. Oswald's Church in Ashbourne dienen sollte. Am 18. März gewährte er zusammen mit John Kniveton, Roger Bradbourne und Richard Cokayne Pachtzinsen im Wert von 100 Schilling pro Jahr vom Herrenhaus von Mercaston an William Hyde, den Kaplan der Kirche. Dabei fungierten sie als Lehen für Nicholas Kniveton und der Zweck der Kirche bestand darin, für die Seelen der Familie Kniveton zu beten, die wahrscheinlich Verwandte der Cokaynes waren. Cokayne war über einige Zeit in den Prozess involviert, da er im Juni 1391 Zeuge der Übertragung des Mercaston-Anwesens durch Lehensherren an Johanna, die Witwe von Nicholas Kniveton, geworden war. Wie üblich wurden die Seelen anderer an der Bewilligung Beteiligten einbezogen, und in diesem Fall wurde John, Herzog von Aquitanien und Lancaster, genannt, da das Herrenhaus von ihm gehalten wurde, zusammen mit John Sheppey, dem Dekan von Lincoln, der dies bestätigte gewähren. Hyde zahlte 20 Pfund für die Lizenz, die Veräußerung der Pachtzinsen zu akzeptieren, ein kostspieliges Privileg, da das Eigentum dadurch außerhalb des Grundstücksmarktes und

außerhalb der meisten königlichen Steuern lag. Mit Bezug auf eine spätere Spende zur Einrichtung einer Pfarrkirche in Ashbourne für die Familie Bradbourne kommentiert die Lokalhistorikerin Susan Wright die besondere „Intensität der Beziehungen, einschließlich vieler Mischehen, zwischen den Familien mit Herrenhäusern zwischen dem Dove Valley und Derby in the Peak“. Vorgebirge", das durch solche Rituale sowohl gefeiert als auch geschaffen wurde.

Verantwortung und Kriminalität

Cokayne erlangte nun einen gewissen Einfluss und Anerkennung in der Gesellschaft von Derbyshire. Im März 1392 erhielt er einen Verhaftungsauftrag. Im Februar 1393 erhielt er einen Verhaftungsauftrag, um einen Flüchtigen in einem von seinem Onkel John zur Kenntnis gebrachten Fall zu verfolgen. Rituale sozialer Solidarität und politischer Verantwortung führten nicht dazu, dass Cokayne merklich weniger geneigt war, mit Kriminellen Umgang zu pflegen. Im Mai erwirkte John Cokayne, wahrscheinlich der Onkel, eine Begnadigung für einen Mann, der in Ashbourne an einem Einbruchs- und Mordanfall beteiligt war. Obwohl es im Text keinen Hinweis darauf gibt, dass Sir John selbst bei dieser Gelegenheit anwesend war, überschneidet sich die Liste der Beteiligten erheblich mit der seiner Kumpane, die die Gegend im Jahr 1388 terrorisiert hatten, darunter Edmund Harthill, vermutlich ein Cousin. Als Sir John 1395 zum ersten Mal ins Parlament zurückkehrte, lag darüber hinaus eine weitere Anklage wegen Verbrechens über ihm. Während er in Westminster war, ließ er den Fall durch einen Gerichtsbescheid nach Derbyshire verlegen, der auch Thomas Lache und William Walsh, beide aus Normanton, vermutlich seine Komplizen, betraf. Der andere Ritter des Auenlandes im Jahr 1395 war Peter Melbourne oder Fauconer, ein ehemaliger Abgeordneter, der ein enger und ergebenere Anhänger von Gaunt war. Es kam selten vor, dass der Adel von Derbyshire zwei unerfahrene Männer ins Parlament schickte. Im Allgemeinen hätte mindestens einer zuvor gedient.

Die Gefahren von Cokaynes politischer Position müssen ihm klar gewesen sein, nicht zuletzt aufgrund des Schicksals seines engen Freundes Ipstones, der während seines Londoner Parlamentsbesuchs 1394 von Roger Swynnerton, einem Verwandten von Maud, ermordet wurde. Darüber hinaus wurde der Mörder 1397 nach einer Intervention von Baldwin Raddington, dem Verwalter der Garderobe des Königs, begnadigt. Cokayne genoss eindeutig kein Vertrauen beim König Richard II. und bei der Hofpartei: Nach seiner kurzen Zeit des Ansehens erhielt er nach 1393 keine Aufträge mehr. Der Ipstones-Eigentumsstreit hatte größere Resonanz im Wettbewerb zwischen Magnaten in der Region. Die Peshales, Mauds Schwiegereltern, waren Kunden der Earls of Stafford, ebenso wie die Ipstones, bis 1381 Feindseligkeiten zwischen ihnen ausbrachen. Gaunt hatte interveniert, um die Gunst von Sir John Holland wiederherzustellen, nachdem er 1386 den Sohn von Hugh de Stafford, dem 2. Earl of Stafford, ermordet hatte, was zu einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen den beiden Magnaten führte. Stafford hatte großen Einfluss in seiner eigenen Grafschaft und seine Reichweite kam Cokaynes Heimatgebiet rund um Dovedale sehr nahe. Cokayne sah sich der gleichen giftigen Kombination aus lokaler Schande, offizieller Gleichgültigkeit und Magnatenfeindlichkeit ausgesetzt, die den Tod von Ipstones mit sich brachte. Die Macht der Lancastrianer war in Derbyshire viel dominanter als in Staffordshire, was Gaunt zu einem realistischen Beschützer für seinen Adel machte.

Es herrscht jedoch einige Verwirrung über Cokaynes sich entwickelnde Beziehungen zu Gaunt und seine Affinität. Simon Walker nennt ihn als Beispiel für Gaunts Erfolg bei der Eingliederung widerspenstiger Adliger in den Status quo, als er „vom Unterbrecher der Verfolgungsjagden des Herzogs im Jahr 1388 zum Oberverwalter der nördlichen Teile seines Herzogtums im Jahr 1398“ aufstieg. Die Geschichte des Parlaments geht davon aus, dass der letztgenannte Posten tatsächlich von Onkel John Cokayne und nicht von Sir John besetzt war. Darüber hinaus ernennt Walker in seiner eigenen Auflistung von Gaunts Beamten „John Cokayn“ ohne Erwähnung der Ritterschaft am 4. März 1398 zum Oberverwalter der Nordteile – im Einklang mit Gaunts Testament, das im Allgemeinen geeignete Titel verwendet, aber seinen Testamentsvollstrecker nennt und Seneschall einfach als „Johan Cokeyn“. Es scheint daher, dass Sir John selbst im Jahr 1398 einfach einer der Lancastrian-Verwandten geworden war, mit einer Rente von 20 Mark, bezogen auf das Herrenhaus von Daventry. Auch dies ist nicht vor diesem Jahr bezeugt, obwohl die Vereinbarung möglicherweise einige Jahre früher erfolgte. Onkel John war jedoch im Dienste von Gaunt in die höchsten Ränge aufgestiegen und hatte sich in der Hauptstadt auch als Anwalt einen beachtlichen Namen gemacht, indem er 1394 zum Recorder of London und 1396 zum Serjeant-at-Law ernannt wurde. Sein Erfolg kann seinem Neffen nur den Weg geebnet haben. Beide befanden sich in einer exponierten Lage, als Gaunt starb und Sir John 1398 eine Begnadigung erwirkte, wahrscheinlich wegen seiner Verbindung zu Bolingbroke, Gaunts verbanntem Erben.

Nachdem Bolingbroke im März 1399 durch die Disqualifikation seiner Anwälte sein Erbe des Herzogtums Lancaster verloren hatte, stellte er eine Invasionstruppe zusammen und landete im Juli in Ravenspurn in Holderness. Dies wurde offenbar gewählt, weil es praktisch war, die Affinität und das Netzwerk der Herzogtumsbeamten zu Lancastrian zu treffen und zu mobilisieren, die eine wichtige Rolle dabei spielten, die Midlands auf seine Seite zu ziehen. Die Verbindung zwischen Derbyshire und dem House of Lancaster war so eng, dass ein Drittel der damaligen Derbyshire-Abgeordneten tatsächlich anwesend waren, als Bolingbroke landete. Es scheint, dass Sir John Cokayne wie sein Onkel von Anfang an ein vertrauenswürdiger Unterstützer des Aufstands und des neuen Regimes war und dass er während der Machtergreifung bemerkenswerte Dienste geleistet haben muss, um dafür belohnt zu werden. Nach Bolingbrokes Thronbesteigung als Heinrich IV. wurde Cokayne als einer der Junggesellen des Königs anerkannt. Seine Rente von 20 Mark als lancastrianischer Gefolgsmann wurde für ein weiteres Jahr ausgezahlt und im Oktober 1400 durch eine Rente von 60 Pfund ersetzt, die er auf Ashbourne, seine Heimatstadt, bezogen hatte. Das Gefühl, dass er bereits das repräsentativste Mitglied der Familie war, wurde durch die Praxis verstärkt, den angesehenen Anwalt in offiziellen Dokumenten als „Onkel“ zu bezeichnen. Sowohl Onkel als auch Ritter erhielten im Dezember 1399 den Rangordnungsauftrag für Derbyshire, eine wichtige militärische Ernennung. Obwohl er die Familiengüter noch nicht geerbt hatte, war es Sir John, nicht sein Vater, der zu großen Raten des Reiches berufen wurde früh in der Regierungszeit. Am 16. Mai 1401 wurde er schließlich zum Friedensrichter für Derbyshire ernannt. Am 11. Mai 1402 gehörte Cokayne zu den Honoratioren aus Derbyshire, die mit der Bekämpfung der Propaganda gegen Heinrich IV. beauftragt wurden. Die Kommissare sollten öffentlich argumentieren, dass der König dem „gemeinsamen Reichtum sowie den Gesetzen und Bräuchen des Reiches“

verpflichtet sei, und gegen diejenigen vorgehen, „die unter anderem predigten, dass der König die Versprechen, die er bei seinem Einzug in das Reich gemacht hatte, nicht gehalten habe“. Reich und bei seiner Krönung.

Mit dem Tod seines Vaters, der am 21. Juli 1403 in der Schlacht von Shrewsbury für den König kämpfte, gelangte Sir John in sein Erbe. Im September wurde sein Truppenauftrag für Shropshire zusammen mit dem seines Onkels erneuert, und sein Friedensauftrag wurde 1404 zweimal erneuert, im März von Westminster und im November von Coventry. Das St. Mary's Priory in Coventry war in diesem Monat der Ort eines Michaelmas-Parlaments, das aufgrund königlicher finanzieller Anforderungen das zweite in diesem Jahr war und als Parliamentum Indocorum oder Ungelehrtes Parlament bekannt ist. Daran nahmen als Vertreter von Derbyshire Cokayne und Roger Bradbourne teil, ein Lancastrianer, der unter Gaunt in Spanien gekämpft und Bolingbroke in Ravenspurn willkommen geheißen hatte, aber offenbar kein bezahlter Teil des Lancastrian-Gefolges war. Die beiden Mitglieder machten Ausgaben in Höhe von insgesamt 16 £ für 40 Dienstage geltend, die durch eine am 12. November ausgestellte Verfügung genehmigt wurden.

Während des Parlaments wurde Cokayne von einer Gruppe von vier Feoffees beschuldigt, das Herrenhaus von Baddesley Ensor in Warwickshire gewaltsam beschlagnahmt zu haben. Zu den Anklägern gehörten Persönlichkeiten von größter Bedeutung im Reich: Lawrence Allerthorpe, ein ehemaliger Lord High Treasurer, William Gascoigne, der Oberste Richter, Robert Waterton, einer aus einer langjährigen Familie lancastrianischer Gefolgsleute, die das wichtigste Herrenhaus und Schloss von Pontefract besaßen für die Dynastie und hatte eine Schlüsselrolle bei Bolingbrokes Rückkehr nach England gespielt, und John West. Sie behaupteten, Cokayne habe das Herrenhaus mit „deux centz gentz arraiez a faire de guerre“, also „200 für den Krieg gekleideten Männern“, betreten. Der König befahl ihm, im folgenden Mai vor seinem Rat in Westminster zu erscheinen. Die Familie Harthill besaß seit dem späten 13. Jahrhundert Land in Baddesley Ensor, als der noch minderjährige Richard de Hertewell als Erbe von Thomas de Edensor, dem früheren und gleichnamigen Gutsherrn, erwähnt wird. Sir Richard Harthill, Cokaynes Großvater mütterlicherseits, errichtete vor seinem Tod verschiedene Landsiedlungen auf dem Herrenhaus, von denen einige etwas mysteriös waren. Sekundärquellen scheinen das Problem zu minimieren. Die „History of Parliament“ behauptet, dass Sir John der Bestrafung entgangen sei, weil „sein Anspruch auf das Eigentum, das seine Mutter kürzlich geerbt hatte, nachweislich gültig war“, während die „Victoria County History“ behauptet, dass er „möglicherweise einfach zu früh bei seinem Eintrag war, als 1417 Elizabeth, Witwe von Edmund Cokayn, Tochter und Erbe von Richard de Herthill, an John Cokayn, ihren Sohn, freigelassen wurde, alles in Ordnung im Herrenhaus.“ Das Herrenhaus war Teil des Erbes von Elizabeth, der Mutter von Sir John Cokayne, und blieb ihr ganzes Leben lang erhalten. Sie gab es nicht freiwillig an Sir John ab: 1417, als es zusammen mit dem Rest ihrer Ländereien ihrem Sohn zufiel, war das Jahr nach ihrem Tod. Es ist unklar, ob Sir John in seinem eigenen Interesse oder im Interesse seiner Mutter handelte, aber sein Verhalten in der Vergangenheit zeigt, dass er dem Einsatz von Waffengewalt zur Enteignung von Frauen nicht abgeneigt war. Wenn er ein Recht auf das Grundstück hatte, ist unklar, warum er eine Streitmacht von 200 Mann einsetzen musste, um es zu besetzen. Offensichtlich konnte er sich nicht durchsetzen, auch wenn er der Bestrafung entging, da das Herrenhaus mehr als ein Jahrzehnt lang nicht in seine Hände fiel.

Militärdienst

Cokayne hielt es nun für klug, sich mit dem Sohn des Königs, Thomas von Lancaster, für militärische Operationen im Ärmelkanal zu engagieren. Dies geschah während einer Pause im Hundertjährigen Krieg, ohne größeren Krieg zwischen England und Frankreich, aber beide Seiten sponserten Stellvertreter. Die französische Monarchie unterstützte den Glyndwr-Aufstand und aristokratische Verschwörungen, den sogenannten Dreiparteienvertrag, sowie Kaperfahrten zur Destabilisierung Heinrichs IV. Der König ernannte seinen Sohn zum Admiral und große Schiffe wurden beschlagnahmt, und im April erhielt Cokayne Schutzbriefe für die Einschiffung, wobei er bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich eine Gruppe von 12 Bogenschützen mitnahm.

Im folgenden Jahr diente Cokayne erneut unter Thomas von Lancaster, dem am 17. März 1406 die Verantwortung für Operationen zum Abfangen von Rebellen übertragen wurde, die durch den Norden Englands reisten, um sich mit Owain Glyndŵr in Wales zu verbinden. Es wurde behauptet, dass viele dies taten und vorgaben, auf dem Weg zu den vom Prinzen von Wales angeführten Streitkräften zu sein. In Derbyshire war Cokayne einer der lancastrischen Ritter, die zusammen mit den Gerichtsvollziehern von Derby beauftragt wurden, Thomas zu helfen.

Machtkämpfe und Inhaftierung

Obwohl Cokayne den Friedensauftrag im Januar 1406 erhielt, wurde er im folgenden Jahr nicht erneuert und er sollte ein Jahrzehnt lang nicht erneut als JP dienen. Allerdings war er weiterhin aufgefordert, das Gesetz dort durchzusetzen, wo bewaffnete Gewalt erforderlich sein könnte. Im Oktober 1408 wurde er geschickt, um den Sheriff Thomas Foljambe bei der Wiederherstellung der Ordnung in Chesterfield zu unterstützen, wo eine Gruppe von Händlern sich weigerte, die Autorität des Gerichtsvollziehers der Stadt und des Gerichtsvollziehers von Joan, der Witwe von Thomas Holland, 3. Earl, anzuerkennen von Kent. Im April 1410 erhielt er zusammen mit anderen Adligen den Auftrag, Henry Pierrepont, einen unruhigen Landbesitzer mit Interessen in Chesterfield und Nottinghamshire, zu verhaften. Pierrepont war ein enger Vertrauter von Roger Leche, einem anderen Landbesitzer aus Chesterfield, und es scheint, dass die Bande der örtlichen Lage und Verwandtschaft in diesem Teil von Derbyshire nun begannen, sich gegen Cokayne auszuwirken.

Cokayne war in den folgenden Jahren an einer Reihe von Störungen beteiligt. Im August 1410 versammelte er eine Streitmacht von 200 Mann um sein Haus in Ashbourne. Später, als er eine Begnadigung zur Deckung der Ereignisse erhielt, behauptete er, er habe Berichte über eine Verschwörung gegen sein Leben erhalten und Roger Leche sei mit einer bewaffneten Bande unterwegs, um ihn zu töten. Die genauen Gründe für das Misstrauen zwischen den beiden Männern sind unklar. Leche war als Earl of Derby Kammerherr von Bolingbroke gewesen und hatte die Nachfolge eines anderen Derbyshire-Mannes, John Curzon of Kedleston, als Verwalter der wichtigsten lancastrischen Festung in der Region, Tutbury Castle, angetreten. Er stand dem Prinzen von Wales besonders nahe und fungierte als Verwalter seines Haushalts. Er tauchte in der Vergangenheit immer wieder mit bewaffneten Unterstützern auf, wenn es um vermeintlich friedliche Anlässe ging. Es ist wahrscheinlich, dass sich zwischen ihm und Cokayne eine Art persönliche Feindschaft

entwickelt hatte. Seine Loyalität gegenüber dem Prinzen von Wales brachte ihn jedoch auf die andere Seite einer politischen Kluft, die sich innerhalb des Hauses Lancaster und unter seinen Anhängern aufgetan hatte. Dies war im Parlament von 1410 deutlich geworden, das darauf bestand, dass der König „die tapfersten, weisesten und diskretesten Herren des Reiches“ in seinen Rat berufen sollte. Dies war eine verschlüsselte Unterstützung für die aktive Politik des Prinzen, der von seinen Erfahrungen als Kapitän von Calais und seinen engsten Vertrauten, seinen Onkeln Sir Thomas Beaufort, dem Kanzler und Henry Beaufort, dem Bischof von Winchester, enttäuscht war. Dies stand im Gegensatz zu einem vorsichtigeren Ansatz im Rat, der mit Erzbischof Thomas Arundel und dem Bruder des Prinzen, Thomas von Lancaster, verbunden war. Cokayne hatte sich offenbar mehrmals dafür entschieden, unter Thomas zu dienen, und sollte dies erneut tun. Der Streit zwischen Leche und Cokayne scheint sich in die Länge gezogen zu haben und den Frieden zu gefährden.

Am 24. Oktober 1411 erteilte der Rat des Königs dem Constable of the Tower oder seinem Leutnant den Befehl, Cokayne zusammen mit mehreren anderen Rittern aus Derbyshire und Nottinghamshire in Gewahrsam zu nehmen. Cokaynes Inhaftierung fiel mit dem scheinbaren Triumph der von den Beauforts und dem Prinzen angeführten Fraktion und ihrer Politik des Engagements im Bürgerkrieg zwischen Armagnac und Burgund zusammen. Nur zwei Tage zuvor hatte eine englische Expedition Johann den Furchtlosen, den Herzog von Burgund, bei der Einnahme von Paris begleitet. Allerdings ist es unwahrscheinlich, dass Cokayne Opfer einer politischen Säuberung wurde, da auch Leche in die Razzia einbezogen wurde. Keiner von beiden stand ganz oben auf der Liste: Vielmehr war es Thomas Chaworth, der in eine gewalttätige Fehde mit Sir Walter Tailboys verwickelt war. Dann kamen Richard Stanhope und John Zouche, die selbst einen erbitterten Eigentumsstreit hatten, an dem auch John Leek beteiligt war, der die Liste vervollständigte. John Finderne wurde durch einen separaten Brief hinzugefügt. Die inhaftierten Ritter mögen alle in den Streit zwischen Cokayne und Leche oder die mörderischen Rivalitäten zwischen Lancaster und Lancaster verwickelt gewesen sein, aber das Prinzip der Auswahl könnte einfach darin bestanden haben, adelige Schurken vorübergehend aus der Region zu entfernen. Am 6. November wurde der Polizist über die Vorkehrungen für den Prozess gegen die inhaftierten Männer informiert und erst am 30. November, nachdem sie mehr als fünf Wochen lang aus dem Verkehr gezogen worden waren, wurde ihre Freilassung angeordnet.

Dienst in Frankreich

Während Cokayne und die anderen Ritter noch im Tower of London waren, initiierte der König einen stillen Putsch, um seine Gegner von der Macht zu entfernen. Am 11. November ernannte er Thomas von Lancaster anstelle des Prinzen von Wales zum Vorsitzenden seines Rates und setzte mit Zustimmung des Michaelis-Parlaments Thomas Beaufort als Kanzler ab und ersetzte ihn durch seinen Vorgänger Arundel. Dies führte zu einer Kehrtwende in der Außenpolitik und 1412 ging Cokayne mit einer Streitmacht unter der Führung von Thomas von Lancaster, dem heutigen Herzog von Clarence, nach Frankreich, um einem in Bourges mit der Armagnac-Fraktion getroffenen Abkommen nachzukommen: eine Expedition, die den Rittern 2 Schilling zahlte pro Tag. Vor seiner Abreise machte er in Pooley ein Testament, in dem er das Herrenhaus von Middleton-by-Wirksworth zur Nutzung durch seine Tochter Alice in die Hände von Lehnsherren übertrug.

Er ernannte Sir John Dabrichcourt auch zum Lehnsherrn für sein Interesse am Herrenhaus von Baddesley Ensor, mit dem Ziel, eine Summe für die Heirat seiner jüngeren Tochter Elyn aufzubringen. Der Rest, den er hoffte, würde den Kirchengemeinden seiner Familie in Polesworth und Ashbourne gewidmet werden. Er diente wahrscheinlich in Zentralfrankreich und Aquitanien bis zum Tod Heinrichs IV., als Clarence nach England zurückkehrte, nachdem die französischen Fraktionen vorübergehend Frieden untereinander geschlossen und die Engländer abgekauft hatten.

Anhaltende Fehden Heinrich V.

Die neue Regierungszeit brachte offenbar kaum Änderungen an Cokaynes Beteiligung an lokalen und regionalen Streitigkeiten. Zu Weihnachten 1414 wurde dem Sheriff befohlen, Cokayne, John Blount, den Prior des Gresley Priory und 50 weitere, bei den folgenden Trinity-Sitzungen in Derby vorzuführen, um sich wegen „verschiedener Erpressungen, Verschwörungen und Aufstände“ zu verantworten. In Stafford wurde er jedoch benannt als Schiedsrichter in einem verworrenen und erbitterten Streit zwischen Hugh Erdeswyk, kürzlich Abgeordneter für Staffordshire, und Edmund de Ferrers, 6. Baron Ferrers of Chartley. Ursprünglich ursprünglich ein Streit um Eigentum, entwickelte sich daraus ein Kampf um die örtliche Hegemonie, an dem auch die Peshales beteiligt waren. Cokayne wurde von Erdeswyk nominiert: Zu diesem Zeitpunkt forderte Ferrers den Verfall einer Anleihe über 500 Mark. Weder Ferrers noch Erdeswyk erlitten letztendlich einen großen Verlust. Anfang 1415 erschien Cokayne selbst im Zusammenhang mit seinem Streit mit Leche im Jahr 1410 vor Gericht in Derby, konnte jedoch eine von ihm erkaufte allgemeine Begnadigung vorlegen.

Cokayne erhielt unter Heinrich V. nur wenige Aufträge, obwohl sie die wichtigen Aufträge für Warwickshire im Mai 1418 und März 1419 umfassten. Es ist nicht bekannt, dass er an den Feldzügen Heinrichs V. in Frankreich beteiligt war, wohl aber sein Sohn John diente in Frankreich unter Richard Grey, 4. Baron Gray von Codnor. Stattdessen setzte er seine private lokale Kriegsführung fort. Im August 1419 beschlagnahmte er mit Waffengewalt Herrenhäuser an der Grenze zwischen Derbyshire und Leicestershire, die John Finderne gehörten, darunter Stretton en le Field. Finderne war als Anwalt für das Herzogtum Lancaster tätig und es scheint, dass Cokayne es sich nun zur Gewohnheit machte, seine örtlichen Beamten zu schikanieren. Bei der Prüfung durch den Rat des Königs behauptete er, dass er und andere ein Interesse an Stretton hätten, doch der örtliche Gerichtsmediziner wurde angewiesen, es wieder in die Kontrolle von Finderne zu überführen.

Als der Stretton-Streit im Dezember 1419 beigelegt wurde, hatte Cokayne bereits an seinem vierten Parlament für Derbyshire teilgenommen. Er wurde auch für die nächsten drei gewählt, abwechselnd in Derbyshire und Warwickshire, wo er nach dem Tod seiner Mutter nun Großgrundbesitzer war. Im Parlament von 1419 machte er den Hauptpreis für Dame Eleanor Dagworth. Sie war in Streitigkeiten wegen des Verrats von Sir John Mortimer, ihrem zweiten Ehemann, verwickelt, der den Anspruch von Edmund Mortimer, 5. Earl of March, auf den Thron bestätigte. Die Liste der wichtigsten Persönlichkeiten war illustriert, darunter der Soldat Sir Thomas Erpingham und John Pelham, ein Mitglied des königlichen Rates, sowie der Abgeordnete von Staffordshire und der Landbesitzer von Derbyshire, Sir

Richard Vernon. Mortimer sollte 1424 hingerichtet werden, nicht direkt wegen Hochverrats, sondern wegen Flucht aus der Haft.

Spätere Karriere Netzwerke der Macht

Während der Minderheit Heinrichs VI. überwand Cokayne sehr schnell die Ungnade der Herrschaft Heinrichs V. und konnte beträchtlichen Einfluss erlangen, indem er seine Beziehungen zu den Mächtigen im Zentrum und in seiner Gegend ausnutzte. Im Dezember 1422 gehörte er zu einem Team lokaler Adliger, das damit beauftragt wurde, Verstöße gegen die Gesetze zu untersuchen, die die Entnahme von Lachsen und Neunaugen, insbesondere von Jungfischen, aus dem Fluss Trent beschränkten. Bereits im Februar 1423 wurde er zum Sheriff ernannt, ein Posten, den sich Derbyshire und Nottinghamshire teilten und der meist von einem Mann aus Nottinghamshire besetzt wurde. Dies war eine mühsame und kostspielige Ehre, die jedoch erheblichen Einfluss verschaffte, insbesondere bei der Rückkehr von Abgeordneten und der Festlegung der Zusammensetzung der Jurys. Cokayne hatte das Amt erneut für einen ungewöhnlich langen Zeitraum von November 1428 bis Februar 1430 und im Jahr 1435 inne. Ebenso wurde er bald wieder JP in Derbyshire, am 7. Juli 1423 als Sheriff in Dienst gestellt. Dieser Auftrag wurde im Juli 1424 und im Mai 1425 erneuert, wobei letzterer Auftrag bis Juli 1429 dauerte. Nach einer Pause wurde er im Juni 1431 erneut zum JP für Derbyshire ernannt und blieb es für den Rest seines Lebens. Im Jahr 1427 war er auch Commissioner of Array für Derbyshire. Cokayne war mittlerweile ein wohlhabender Mann mit Gütern im Wert von 200 Pfund im Jahr 1436, obwohl er nur 19 13 Pfund verlieh. 4d. an den König zur Verfolgung der Kriegsanstrengungen im Jahr 1430. Er war einer derjenigen, die mit der Förderung des Darlehens in Derbyshire beauftragt waren. Der einzige weitere Beitrag des Auenlandes waren 20 Mark von Sir Nicholas Montgomery, der viel weniger wohlhabend war als Sir John, aber offenbar das Gefühl hatte, ein Vorbild sein zu müssen, da er beauftragt worden war, im benachbarten Staffordshire Kredite einzuholen. Cokaynes neuer Gönner Ralph de Cromwell, 3. Baron Cromwell, war ebenfalls damit beauftragt worden, Spenden in Derbyshire zu sammeln, aber sein Beitrag wurde von Lincolnshire zurückgezahlt, wo er mit fast 6.000 Pfund die Liste anführte.

Cokaynes Engagement für Cromwell zog ihn dann in die Angelegenheiten von Lincolnshire hinein. Walter Tailboys, ein Nachbar und Kunde von Cromwell, hatte zusammen mit einigen seiner Verwandten und Freunde eine Gerichtsverhandlung zur Romanentwürfe eingeleitet. Acht Kläger und vier Angeklagte wurden benannt, obwohl auch andere beteiligt waren, und eine Reihe von Mietshäusern an oder in der Nähe der Küste von Lincolnshire, in Theddlethorpe, Mablethorpe, Saltfleetby, Strubby, Carlton, Gayton und Withern, standen auf dem Spiel, was auf einen Wettbewerb zwischen Gruppen hindeutet Immobilienspekulanten. Die Kläger hatten in der ersten Anhörung gesiegt und die Beklagten hatten beschlossen, sich zu einigen. Sie versprachen, das Urteil zu akzeptieren und einen Rücktrittsanspruch zu erheben, wollten aber ihre Verluste begrenzen. Beide Seiten scheinen Bürgen unter amtierenden Abgeordneten rekrutiert zu haben: Das Parlament von 1431, Cokaynes zehntes Parlament, versammelte sich, während das Gerichtsverfahren weiterging. Die Angeklagten erhielten von John Culpepper, dem gerade zum Abgeordneten für Rutland gewählten Abgeordneten, und von Thomas Strange, einem Grundbesitzer aus den Midlands, Anerkennungsbescheide, um ihren Rücktrittsanspruch zu

garantieren. Cokayne erklärte sich bereit, in Derbyshire eine Anerkennung in Höhe von 1.000 £ einzugehen, um sicherzustellen, dass Tailboys die Angelegenheit nach der Bestätigung des Urteils nicht weiter vorantreiben würde. Dies wurde von Sir Richard Stanhope erreicht, der damals als Abgeordneter für Nottinghamshire fungierte und dessen Frau Maud Lord Cromwells Tochter war. Später wurde behauptet, dass Cromwell etwa zu dieser Zeit illegal versucht hatte, Cokayne, Vernon und andere für seine Affinität zu gewinnen, indem er ihnen seine Livree anbot.

Wahlen und Unordnung

In seinen späteren Jahren wurde Cokayne eng mit Sir Richard Vernon verbunden. Die Familie Vernon war die reichste und mächtigste Adelige von Derbyshire und verfügte über große und weit verstreute Ländereien, die eher denen des örtlichen Adels ähnelten.[114] Sir Richard Vernon war zu mächtig, um leicht in eine der aristokratischen Affinitäten aufgenommen zu werden, aber nicht stark genug, um ganz allein zu bestehen. Cokayne, der sich in einer ähnlichen Position befand, verhandelte an der Seite von Vernon und oft im engen Bündnis mit ihm über die schwierigen politischen Gewässer der Minderheit des Königs. Bei den Parlamentswahlen der Grafschaft im Jahr 1432 besiegelte er den Vertrag zur Rückgabe von Richard Vernon, Sir Richards Sohn, und arrangierte etwa zur gleichen Zeit die Verlobung seines Erben John mit Vernons Tochter Anne.

Während dieser Zeit waren Vernon, Cokayne und Henry Gray, Baron Gray von Codnor, die entscheidenden Einflussnehmer bei der Wahl der Ritter des Auenlandes, meist in Absprache, obwohl auch Humphrey Stafford großes Interesse zeigte. 1433 brach jedoch die stillschweigende Zusammenarbeit zwischen dem Adel und Gray zusammen. Im April suchte Gray eine engere Allianz, indem er sowohl Cokayne als auch Vernon seine Livree überließ. Allerdings herrschte in der Grafschaft bereits große Spannung, da ein großer Streit zwischen den Familien Foljambe und Pierrepont andere Probleme überschattete. Dies erreichte seinen Höhepunkt erst am 1. Januar 1434 in der Pfarrkirche von Chesterfield, als Sir Henry Pierrepont verstümmelt und zwei seiner Gefährten getötet wurden. Anschließend wurden die Ereignisse des Vorjahres durch die Interpretationen zweier separater Grand Jurys, die im März in Derby einer Kommission aus Oyer und Terminer und im darauffolgenden Monat einem Prozess vorgelegt wurden, in rivalisierende und wechselnde Narrative gefiltert. Cokayne und Vernon waren Teil einer Jury, die Thomas Foljambes Version der Ereignisse bestätigte. Gray wurde angeklagt, am 24. Juni 1433 eine Truppe von 200 Mann nach Derby gebracht zu haben, um die Kreiswahlen zu behindern. Vernon und Cokayne wurden jedoch auch angeklagt, weil sie eine Truppe von 300 Mann aufgestellt hatten, um die Kreissitze für sich einzunehmen – das letzte Mal, dass einer von ihnen im Parlament saß. Es gab keinen direkten Zusammenhang zwischen der umstrittenen Wahl und den aufsehenerregenden Morden, aber damals schien es ein Muster weitverbreiteter Gewalt und Einschüchterung zu geben, das beide Seiten als Rechtfertigung nutzen wollten. Das Parlament von 1433 hatte zugestimmt, dass „kein Lord, noch keine andere Person, gleich welchen Standes, Grades oder Standes er ist, Kriminelle jeglicher Art strikt empfangen, schätzen, im Haushalt halten oder bestrafen“ darf. Zu diesem Zweck hatte es im Rahmen einer allgemeinen Verurteilung von Einschüchterungen in juristischen und politischen Angelegenheiten ausdrücklich die Verleihung von Livreen und die Führung von Gefolgsleuten verboten. Ironischerweise war es Grey, zusammen mit Vernon und Cokayne,

die als „Ritter des Auenlandes“ bezeichnet werden, die im Mai 1434 gemäß den Bestimmungen des Gesetzes beauftragt wurden, Eide von einer großen Anzahl von Männern aus Derbyshire zu leisten und sich zu verpflichten, den Frieden nicht aufrechtzuerhalten Unterbrecher.

Trotz seiner Rolle bei den Turbulenzen im Landkreis blieb Cokayne bis zu seinem Lebensende ein vertrauenswürdiger Vertreter der Regierung und der Ordnung. Am 24. Februar 1436 erhielt er erneut den Auftrag, bei der Aufnahme eines Darlehens zu helfen, und wurde am 6. August desselben Jahres zum Commissioner of Array ernannt.

Stammbaum des Grundbesitzers zur Veranschaulichung der Komplexität des Harthill-Erbes. Eine Karte von Derbyshire, auf der die von John Cokayne gehaltenen Ländereien verzeichnet sind. Rote Punkte zeigen das Erbe seiner Mutter und blaue Punkte das seines Vaters. Sie sind im Westen und im Zentrum des Landkreises verstreut.

Im Jahr 1412 wurde Cokaynes Einkommen aus seinen Ländereien in Derbyshire auf 40 Pfund Sterling geschätzt, verglichen mit einer Rente von 60 Pfund Sterling, die er immer noch von Ashbourne ex Concessione Domini Regis Pro Termino Vite Sue bezog als Zuwendung seines Herrn, des Königs, bis zu seinem Lebensende als lancastrianischer Gefolgsmann.

Die Erweiterung seines Besitzes durch das Harthill-Erbe war lange ungewiss. Als sein Großvater Richard Harthill starb, gab es noch einen männlichen Erben in der Familie, einen zehnjährigen Enkel namens William, der den Großteil der Ländereien erben sollte. Richard hatte Lehnsherren ernannt, um den Übergang zu erleichtern, obwohl es Berichte gab, dass die Pächter keine Verbindung zu den Lehnsherren hatten und eine Obduktion entschied, dass Pooley und die anderen während Williams Minderheit an den König abtreten sollten. Im März 1401 fand in Tamworth, Staffordshire, eine Untersuchung über das Alter von William statt und es stellte sich heraus, dass er 21 Jahre alt war und damit alt genug, um seine Ländereien zu übernehmen, obwohl seine Vormundschaft immer noch bei Roger Sapurton lag. Erst mit dem Tod von William im Sommer 1402 konnte sicher sein, dass seine Tante Elizabeth, die Mutter von Sir John Cokayne, erben würde. Allerdings waren die Dinge noch alles andere als einfach. Beispielsweise ergab eine Inquisition in Tamworth am 10. August, dass Elizabeths Stiefmutter Mary noch am Leben war und ein Drittel des Anwesens in Newton Regis besaß. Nach dem Tod von Edmund Cokayne im Jahr 1403 heiratete Elizabeth offenbar im selben Jahr John Francis aus Ingleby. Etwa zur Zeit ihrer Heirat ließen sie und Francis das Herrenhaus von Harthill auf Sir John Cokayne nieder, aber Elizabeth scheint es nicht eilig gehabt zu haben, ihrem Sohn noch mehr von ihrem Erbe zu übergeben. Der Quitclaim vom 21. April 1416, der jedoch am 5. Mai 1417 nach ihrem Tod ausgestellt wurde, listete die Herrenhäuser und Grundstücke auf, aus denen sich das Harthill-Erbe zusammensetzte.

In den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens, aber nur dann, war Cokayne ein Großgrundbesitzer mit einer beträchtlichen Sammlung von Grundstücken in drei Landkreisen.

Derbyshire Ashbourne.

Obwohl das Herrenhaus unter der Herrschaft des Herzogtums Lancaster stand, waren die Cokaynes über mehrere Jahrhunderte in Ashbourne ansässig und besaßen dort beträchtlichen Besitz, mit ihrem wichtigsten Sitz in Ashbourne Hall. Sir John Cokayne bezog seine Rente auch auf Ländereien im Herrenhaus. Parwich. Cokayne wird 1431 als Besitzer von Parwich aufgeführt und war offenbar nicht Teil des Harthill-Erbes, sodass es von Sir John selbst auf einem früheren Cokayne erworben worden sein muss.

Thorpe.

Thorpe war wie Parwich 1431 im Besitz von Cokayne, wurde aber offenbar nicht von den Harthills geerbt. Middleton-by-Wirksworth wurde 1431 von Cokayne gehalten, der es von seiner Mutter erbte, ebenso wie die übrigen Besitztümer in Derbyshire. Cokayne erbte einen beträchtlichen Wohnsitz in diesem Herrenhaus. Alport. Im Quitclaim von Elizabeth Francis wird erwähnt, dass zum Harthill-Erbe die wertvolle Wassermühle in Alport am Fuße des Lathkill Dale gehörte.

Staffordshire Calton.

Das Vermächtnis seiner Mutter umfasste die Einnahmen und feudalen Dienste von Calton, nordwestlich von Ashbourne, erwähnt das Herrenhaus selbst jedoch nicht.

Warwickshire Baddesley

Ensor wurde vom Earl of Warwick gehalten.

Newton Regis. Das Herrenhaus von Newton Regis wurde 1259 in zwei Teile geteilt und das Harthill-Erbe bestand aus einem Anteil. Ein Drittel davon war noch im Jahr 1427 von Mary, Richard Harthills zweiter Frau, und ihrem neuen Ehemann Otto Worthington bewohnt.

Pooley.

Wie Baddesley Ensor war Pooley von Thomas de Edensor in die Familie Harthill gekommen. Mary Harthill versuchte 1404, ein Drittel davon als Teil ihrer Mitgift einzufordern, jedoch erfolglos.

Ehe und Familie

Sir John Cokayne heiratete zweimal. Bildnis von Margaret Cokayne, Ashbourne. Mit seiner ersten Frau Margaret hatte er einen Sohn und eine Tochter.

Sir John Cokayne der Jüngere starb vor seinem Vater. Er heiratete Joan, die Tochter von Sir John Dabrichcourt aus Markeaton, einem wohlhabenden Landbesitzer aus Derbyshire aus Lancaster und Anhänger von Thomas von Lancaster, der während des Frankreichfeldzugs von 1415 starb. Alice Cokayne heiratete Sir Ralph Shirley, einen wohlhabenden Landbesitzer mit Ländereien in Warwickshire, Derbyshire und Nottinghamshire, der 1420 als Abgeordneter für Leicestershire fungierte.

Seine zweite Frau war Isabel Shirley, die er spätestens 1422 geheiratet hatte. Sie war die Tochter von Sir Hugh Shirley und die Schwester von Sir Ralph. Cokaynes zweite Frau und Alice, seine älteste Tochter, waren somit Schwägerinnen. Da Isabel einer anderen Generation angehörte als Sir John, überlebte sie ihn lange und überlebte mindestens bis in die 1460er Jahre. Mit Isabel hatte er eine weitere Familie mit vier Söhnen und zwei

Töchtern, deren prominentester John Cokayne war, der zweite so genannte Sohn, der minderjährig gewesen sein dürfte, als sein Vater starb. Er heiratete Anne oder Agnes Vernon und wurde später zum Ritter geschlagen. Wie sein Vater scheint er ein beträchtliches Alter erreicht zu haben und starb im Jahr 1504.

Stammbaum zur Veranschaulichung der Nachfolge des Todes von Sir John Cokayne
Gegen Ende seines Lebens beschäftigten sich Cokayne Fragen der Erbschaft und die daraus resultierenden Familienstreitigkeiten. Er war sich möglicherweise seines bevorstehenden Todes bewusst, als er im Frühjahr 1438 eine Landstrafe erhob, um die Pächter seiner Herrenhäuser in Calton (Staffordshire) und Ballidon (Derbyshire) zu zwingen, die Rechte von Isabel, seiner zweiten Frau, als Miteigentum anzuerkennen Grundbesitzer. Er hatte Ballidon im Jahr zuvor bedingt an John und Robert Taylor, zwei einheimische Männer, verpachtet, wahrscheinlich in Vorbereitung auf diese juristische List. In ähnlicher Weise wurde Calton an Richard Bingham und Richard Bromley verpachtet, die sich bereit erklärten, John und Isabel als gemeinsame Eigentümer des Anwesens anzuerkennen. Bingham und John Manchester wurden in ähnlicher Weise als Pächter eingesetzt, um Bußgelder auf andere Liegenschaften in Derbyshire und Warwickshire zu erheben. Das Ziel scheint darin bestanden zu haben, die Nachfolge Isabels nach Cokaynes Tod zu beschleunigen, gleichzeitig aber auch die Besitztümer der Männer zu sichern und so Verluste aufgrund der Minderjährigkeit seines Erben zu vermeiden.

Auf seinem Sterbebett in seinem Sitz in Warwickshire, Pooley, musste Cokayne aufgrund eines Streits zwischen Isabel und seiner Tochter Alice seine Freunde und Verwandten Henry und Robert Kniveton holen lassen, um seine finanzielle Lage und seine Immobiliengeschäfte zu bezeugen. Die Knivetons gehörten offenbar zu den Lehnsherren, die er mit der Verwaltung seines Eigentums beschäftigte: Henry war an der Übertragung einer kleinen Schenkung von Land und Häusern rund um Ashbourne beteiligt, die er John Bate, Dekan der Kirche St. Editha in Tamworth, hinterlassen hatte.

Cokayne starb am 7. Juni 1438 und wurde in der Pfarrkirche von Ashbourne neben seiner ersten Frau beigesetzt. Am 19. Juni wurde ein Diem clausit extremum erlassen. Die Obduktionen fanden im Herbst statt und am 6. Februar 1439 befahl der Verwalter von Staffordshire, Calton an Isabel freizugeben, und die Verwalter von Derbyshire und Warwickshire befahlen, die verbleibenden Ländereien freizugeben.

Die Rechtsstreitigkeiten zwischen Isabel und dem Rest der Familie gingen weiter. Anfang 1439 erließ Joan, die Witwe von Sir Johns verstorbenem ältestem Sohn, einen Bescheid zur Verhaftung Isabels wegen Schulden. Obwohl dieser nicht vor Ort vollstreckt wurde, wurde sie in London festgehalten und während der Amtszeit von Trinity vor Gericht gestellt. Der Fall wurde auf der Grundlage eines Gerichtsbeschlusses nach Coventry verwiesen und Isabel wurde mit der Begründung freigelassen, dass ihr Wohnort im Originalbescheid fälschlicherweise angegeben war. Einer derjenigen, die in London für Isabel bürgten, war Richard Bingham, der Pächter von Calton, und ein weiterer Thomas Bate, ein bei Humphrey Stafford beschäftigter Anwalt. Bate und Isabel heirateten später und werden 1446 als Ehemann und Ehefrau registriert, wobei sie die Rechte von John Cokayne dem Jüngeren anerkannten, der Isabel das Herrenhaus von Middleton auf Lebenszeit gewährt hatte, nachdem er Middleton und Harthill Landstrafen auferlegt hatte.

Quelle: englisches Wikipedia

Übersetzung des Textes ins Deutsche, 9.10.2023 – H. Bruchwitz